

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Anzeigengebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluss des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 88.

40. Jahrgang.

Freitag den 18. Juni 1879

Amtliche Bekanntmachungen.

Neustadt.

Gläubiger - Aufruf.

In der Verlassenschaftsache der **Sophie Karoline geb. Seitz, gew. Ehefrau des Paul Friedrich Reinhardt, Schusters hier**, hat sich nach heute gepflogener Theilungs-Verhandlung bei

einem Actiofsstand von . . . 1244 M. 80 Pf.

und

Passiofsstand von . . . 712 M. 15 Pf.

ein Vermögens-Rest von . . . 532 M. 65 Pf.

ergehen.

Der Wittwer zc. Reinhardt hat die Erbschaft am Nachlasse seiner Frau ausgeschlagen, und hat hierauf der Pfleger der 2 minderjährigen Kinder obigen Vermögens-Rest für die 1179 M. 46 Pf. betragenden Beibringens-Ansprüche der Verstorbenen in Anspruch genommen, den Mehrbetrag à 646 M. 81 Pf. aber nachgelassen, um ein Gantverfahren zu vermeiden.

Einmalge unbekannte Gläubiger werden nun aufgefordert, ihre Ansprüche binnen

8 Tagen

biesseits anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls das vorhandene Rest-Vermögen à 532 M. 65 Pf. den Kindern für die Beibringens-Ansprüche ihrer Mutter zugewiesen werden würde.

Den 10. Juni 1879.

A. Gerichts-Notariat Waiblingen:
Gänkle, Adv.

Wittenfeld.

Schafwaide - Verpachtung.

Am

Mittwoch den 18. d. M.

Mittags 12 Uhr



wird die hiesige Schafwaide, welche von der Ernte an 500 Stück ernährt, vom 29. September 1879/82 auf drei Jahre auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu die Viehhaber mit amtl. beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 9. Juni 1879.

Schultheißenamt.
Läpple.

Neustadt.

Wirthschafts-Verkauf.

Unterzeichneter bringt am nächsten

Montag den 16. Juni

Nachmittags 1 Uhr



Verkauf:

auf dem Rathhaus in Neustadt im öffentlichen Aufstreich zum

4 Nr. 77 Ath. ein 2stöckiges Wohnhaus, die Restauration z. Bahnhof
Neustadt, mit gewölbtem Keller, Stall und Hofraum,

2 Nr. 21 M. Gemüsegarten,

27 Nr. Baumgarten mit 45 schönen tragbaren Aepfelbäumen und 33 jungen
Bäumen,

29 Nr. 76 M. Acker gänzlich angeblümt,

zus. 58 Nr. 97 M.

Zahlungsbedingungen: Angeld 3000—4000 M.

Viehhaber sind freundlichst eingeladen.

M. Gauruder,
Restaurateur z. Bahnhof Neustadt.

Schwaibheim D. A. Waiblingen.

In hiesigem wein- und obfstreichen
Ort ist ein neugebautes



Haus

mit Brenneret-Einrichtung, wobei
zwei Häfen und ein Brunnenn, für einen
Küfer, oder der Werkstätt halber auch
für einen sonstigen Handwerksmann wie
Schmid zc. passend, dem Verkauf ausgesetzt.
Dabei befindet sich ein Garten welcher auch
zu einem Bauplatz geeignet wäre.

Nähere Auskunft ertheilt:

Wundarzt **Beck** daselbst.

Waiblingen.

Das

Heugras

von 13 Mr Baumacker hat zu verkaufen.

C. Schmann,
Schreiner.

Lotterie

von

Baden-Baden

in Preußen, Württemberg,
Sachsen zc. erlaubt. 5 Ziehungen.

— Einsatz je 2 Mk. 100,000

Loose — 20,000 Gewinne

babei Gewinne im Werthe von

Mk. 60,000, 30,000

15,000, 12,000, 3 à

10,000, 4 à 5000, 4000,

6 à 3000, 6 à 2000, 15 à

1000, 32 à 500, 59 à 200

230 à 100, 535 à 50 und

endlich noch 19,105 Gewinne

im Werthe zwischen 10 bis

50 Mark.

Auf fünf Loose durchschnittlich
1 Greffer.

Loose für die erste Ziehung vom

16. u. 17. Juni à Mk. 2, sowie

Volloose für alle Klassen à Mk.

10, verendet unter Nachnahme der

für obige Lotterie autorisirte

Hauptcollekteur

August Herder

Frankfurt a. M.

Heimathscheine

sind vorrätzig zu haben in der

G. F. Buck'schen
Buchdruckerei.

Neu! Neu! Neu!

Erster und größter Pariser

50 Pf.-Bazar 50 Pf.

Der erste und größte Pariser 50 Pf.-Bazar hat sich auf seiner Rundreise auch hier in Waiblingen aber nur auf ganz kurze Zeit etablirt und zwar
im Gasthaus „J. Sonne.“

Verkauft wird jedes Stück ohne Ausnahme zu 50 Pf. Tausende verschiedene Artikel als:

Portemonnaies, Cigarrenetuis, Strohtaschen, Schreibmappen mit Schloß, Gammisträger, Reiseriemens, seidene Schlipse mit und ohne Mechanik, Cigarrenspitzen, Meer-scham浦seifen, lange Gesellschaftspfeifen, alle mögliche Blechwaren, Kaffee- und Zuckerbüchsen, Schmuckfächer und Hemdengarnituren nach den neuesten Erfindungen, alle nur möglichen Schweizer Holzschneidereien, ferner empfehle auch alle Sorten Damen- und Kinderstrümpfe in weiß und farbig, ebenso auch Herrensocken. Federkasten, Uhrketten in den neuesten Mustern, Besteck- und Geldbörsen, Taschentücher, Taschennmesser, Kaffee-, Eß- und Vorlegelöffel, Mandel- und Glycerinseife, 3 große Stück zu 50 Pf., Gewürz-kasten und Salzannen in prachtvoller Fäçon, schwarze Einfaßlilien, das Stück 10 Meter messend auch nur 50 Pf., verschiedene Sorten Schreibzeuge, Spazierstöcke, schwarzseidene Mützen, kosteten früher 3 Mark jetzt auch nur 50 Pf. und noch tausende von Gegenständen, welche hier nicht angeführt sind.

Jedermann möge sich von der Wahrheit meiner Mittheilung überzeugen und bitte nicht zu übersehen jedes Stück ohne Ausnahme nur 50 Pf.

Mit aller Achtung

B. Wassner.

NB. Niederverkäufer erhalten Rabatt.

Schuld- und Bürgscheine

sowie

Einzugsregister

über die Beiträge der Dienstboten zur Bezirks-
krankenhaus-Casse

sind zu haben bei **G. F. Buck in Waiblingen.**

Telegramme.

Berlin, 10. Juni. Auf die Nachricht, daß der deutsche Dampfer „Luror“ in Callao ohne genügend bekannten Grund festgehalten worden ist, wies die kaiserliche Regierung ihren Vertreter in Lima telegraphisch zur Berichterstattung über die Sachlage, sowie zur Verwendung für die Freilassung des Schiffes an.

Catania (Sizilien), 10. Juni. In Folge der Erhebung der Municipalsteuer sind in Calatrapiano (liegt gegen Taormina zu) Unruhen ausgebrochen, das Municipal-Archiv wurde verbrannt u. mehrere Soldaten und Bürger getödtet. Es sind Truppen dahin abgegangen.

Berlin, 11. Juni, 11 Uhr Vorm. Die Stadt ist bis in die entlegensten Vorstädte mit Flaggen, Girlanden, Kränzen von Goldfäden und Laub, Tannengrün, Büschen, Bildnissen des Kaiserpaars, Transparenten, Sprüchen festlich geschmückt, alle Straßen vom frühen Morgen an von einer festlich gekleideten Menge durchwogt, massenhafter Zug aus den Provinzen, die Straße unter den Linden, namentlich beim Kaiserpalais, schon früh Morgens von einer Kopf an Kopf gedrängten Menge angefüllt. Bis jetzt schönes Wetter. Eben fand auf dem prächtig geschmückten Dönhofsplatz eine von über 2000 Sängern und Musikern ausgeführte Festmorgenmusik statt. Die Studenten ziehen mit ihren Fahnen nach den Sammelplätzen, um bei der Festfahrt des Kaiserpaars nach der Schloßkapelle die Spalierbildung zu übernehmen.

Württemberg.

Stuttgart, 11. Juni. Nachdem der Pastor des Stuttgarter Buchhandels, der fast 83 Jahre alte Herr Louis Hallberger, Vater des Hrn. Kommerzienraths Ed. v. Hallberger, Chef des großen Hallberger'schen Etablissements hier, vor 2 Tagen nach mehrmonatlicher Krankheit das Zeitliche gesegnet hatte, fand heute Vormittags 10 Uhr die Beisetzung der irdischen Ueberreste in der Hallberger'schen Familiengruft auf dem Bragfriedhofe statt. Trotzdem die Stunde des Begräbnisses nicht öffentlich bekannt gegeben worden war, hatte sich doch eine ungemein zahlreiche Leichenbegleitung eingefunden. Der K. Hof war durch Se. Excellenz Graf von Taubenheim vertreten, ferner war der Chef des Kriegsdepartements, General v. Wundt, Kammerpräsident v. Gunzert und hohe Militärs, Schriftsteller etc. anwesend. Der reichgeschmückte Sarg wurde an der Kirchhofspforte von einer achtstimmigen Trauermusik empfangen, an der Gruft sang der Hallberger'sche Gesangsverein. Herr Prälat v. Gerol hielt die gehaltvolle Grabrede, worauf unter den Klängen der Musik der Sarg in die Gruft ge-

bracht wurde, wohin der Redner und die Familienangehörigen folgten. Nach der hier stattgefundenen Einsegnung schloß der erhebende Gesang des Vereins die erste Feier.

Heilbronn, 9. Juni. Am 19. und 20. d. Mis. wird in der St. Kilianikirche Haydn's Oratorium „Die Schöpfung“ zur Aufführung gelangen. Auswärtigen Besuchern ist die Gelegenheit, dieses ewig schöne Werk genießen zu können, um so leichter geboten, als die Aufführung am Nachmittag stattfindet und dadurch die Heimfahrt am gleichen Abend ermöglicht ist. Der gefeierte Kammerfänger Herr Schütz von Stuttgart, die beliebte Sopranistin Frau Auer vom Hoftheater in Mannheim, die Mitwirkung der Stuttgarter Hofkapelle sowie der hiesigen sehr tüchtigen Sängerkörpe verbürgen bei der bewährten Leitung des Herrn Musikdirectors Wolf eine gelungene Durchführung.

Heilbronn, 10. Juni. Gestern Abend kurz nach 9 Uhr brach in einem am Stauffenberger Weg, ziemlich entfernt von der Stadt gelegenen Anwesen Feuer aus, welches eine Scheuer nebst Stallgebäude gänzlich in Asche legte. Das in der Nähe befindliche Wohnhaus blieb unversehrt, auch das Vieh konnte noch gerettet werden. Dagegen wurden durch die herbeigeströmte Volksmenge, worunter besonders viele Frauenzimmer, die umliegenden Güterstücke in rücksichtslosster Weise zertreten und beschädigt.

Blauheuren, 9. Juni. Zwischen den jungen Burschen der beiden Gemeinden Berghülen und Bühlshausen, besteht schon seit einiger Zeit eine Feindschaft, die letzte Nacht, vom Sonntag auf den Montag, in einem Hause zu Bühlshausen zu einem Zusammenstoß zwischen zwei aus Berghülen und einem Bühlshäuser führte. Letzterer erhielt hierbei vier Stichwunden, davon drei in den Rücken. Da die Lunge verletzt ist, so erregt der Zustand des Verwundeten Besorgnisse. Einer der beiden Burschen aus Berghülen wurde heute festgenommen, nach dem andern, welcher heute in der Frühe sein elterliches Haus verließ, wird gefahndet.

Essingen, 10. Juni. Ein heute Mittag ausgebrochenes, langanhaltendes, heftiges Gewitter hat in hiesiger Gegend manche schöne Hoffnungen vernichtet. Dasselbe war von starkem Hagel begleitet, die Schlossen fielen mehrere Minuten ununterbrochen. Als der Mittagzug auf die Halstette Lautlingen einfuhr, glaubten sich die Passagiere in eine Winterlandschaft versetzt, so dicht lagen stellenweise die Hagelkörner. Noch nach mehreren Stunden waren die Bergabhänge auf der Südseite des Thales bis weit auf die Markung Essingen herein und namentlich von der Wasserscheide zwischen hier und Lautlingen abwärts vollständig weiß! Ueber die weitere Ausdehnung des Gewitters und den Umfang des durch dasselbe

Waiblingen.

1 Viertel

ewigen Klee

und 1 Viertel

Seugras

hat zu verkaufen.

G. Jäger, Wittwe,
beim Adler.

Waiblingen.

Das Seugras

von 1 Morgen Platz hat zu verkaufen.
Liebhaber möchten ins Haus kommen.

F. Mast.

Waiblingen.

Von heute an können die

Radhäuschen

wieder benützt werden.

G. Fris.

Waiblingen.

Einen zweispännigen

Kubwagen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Milch!

Anstatt per Liter 24 S soll es heißen
2 Liter 24 Pf.
Gottlob Wirth.

verursachten Schadens ist vorerst nichts Näheres bekannt; die Gemeinde Lautlingen ist am meisten betroffen, dieselbe hatte auch voriges Jahr von Hagelschaden zu leiden. Da jedoch die Vegetation überhaupt nicht so weit voran ist, als in normalen Jahren, so ist zu hoffen, daß Manches sich wieder erholen wird.

Gorb, 8. Juni. Im hiesigen Gasthof zum Kaiser stieg nach dem „R. W.“ am 2. d. Mts. ein elegant gekleideter Herr ab, der Bierbrauereibesitzer Staub aus Spreyer. Zwei Tage darauf begab er sich in die Wendelstein'sche Brauerei, trank einige Gläser Bier und äußerte, daß er Rottweil besuchen wolle, er sollte etwas Gold haben, um mit dem schweren Eisbergelb, das er in seiner Geldtasche habe, nicht belästigt zu sein. Zugleich nahm er 6 Geldrollen, welche mit der Ueberschrift 100 M. versehen waren, heraus, erbrach eine und steckte das Geld zu sich; die fünf übrigen Rollen übergab er mit der Bitte, sie aufzubewahren und zugleich als Pfand zu behalten. Da die aufgebrochene Rolle Geld enthalten hatte, hegte Niemand Zweifel; der angebliche Herr Staub erhielt 70 M. in Gold und reiste ab. Wer aber nicht mehr kam, um seine zurückgelassenen 500 M. zu holen, war Herr Staub. Als man schließlich eine der vermeintlichen Geldrollen öffnete, fand sich in ihr ein längliches Stück Eisen von runder Form vor und auch die übrigen Rollen hatten denselben Inhalt.

Neutlinger Alb, 9. Juni. Ein Willmanbinger Bürgersohn, der als Schuhmacher in Neutlingen in Arbeit stand, kehrte gestern Nacht um 11 Uhr nach Hause, setzte sich unter das Fenster und fiel drei Stock hoch herunter. Am Hinterkopf hat er eine bedeutende Verletzung und wird er wohl den erhaltenen Beschädigungen unterliegen. Am 1. Oktober sollte er als ausgehobener Rekrut einrücken.

Gesorbene vom 8. Juni. Jäger, Albert, pens. Pfarrer, früher in Weinsten und Enderbach, Stuttgart. Rädlein, Karl Ludwig, Dr. med. et chir., Cannstatt.

Deutsches Reich.

— Die Bundesrathsausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen haben einen umfassenden Bericht über den Zwang zur Gestattung der Abimpfung an den Bundesrath gerichtet. Es handelt sich um eine bezüglich eines solchen Zwanges in Württemberg erlassene Ausführungsbestimmung zu dem Reichsimpfgesetz. Deren Außerkräftigung der Landesverein für Homöopathie in Württemberg bei der dortigen Regierung vergeblich beantragt hatte und die nun erneut von dem gedachten Verein bei dem Bundesrath verlangt wird. In den Ausschüssen fanden sehr umfassende Erörterungen über die Frage statt, ob der württembergischen Regierung, welche sich auf eine landesgesetzliche Bestimmung vom Jahre 1818 beruft, ein Recht auf eine solche Berufung zustehe. Die Mehrheit der Ausschüsse bejahte diese Frage und beschloß, dem Gesuche keine Folge zu geben.

Baden, 10. Juni. Die Ausstellung der Gewinne für die Lotterie von Baden-Baden wurde am letzten Sonntag in der großen Halle des Friedrichsbades in Baden eröffnet. Beim Betreten der festlich geschmückten Räume überrascht zunächst das in der That glänzende Arrangement dieser aus den verschiedensten Zweigen der Kunstindustrie entnommenen Gegenstände. Es sind dies keine beliebig zusammengetragene, zufällig gewählte Stücke, welche hier als Gewinne geboten werden, sondern wir sehen eine glänzende Ausstellung von Werken der Kunst und Industrie, welche auf das Sorgfältigste gewählt, systematisch zusammengestellt und mit größter Gewissenhaftigkeit nach ihrem vollen Werthe veranschlagt worden sind. Nach dem genehmigten Plane beträgt der Gesamtwert der Gewinne 530,000 M., wovon $\frac{1}{3}$ im badischen Lande und $\frac{2}{3}$ oder 212,000 M. in den übrigen deutschen Staaten, speziell in Württemberg 30,000 M., zum Ankauf von Gewinnen zur Ausgabe kommen. Welcher Vortheil andererseits den Kunst- und Gewerbetreibenden hieraus erwachsen mußte, geht aus den für die einzelnen Branchen verwendeten Summen hervor. Beispielsweise wurden veranschlagt: Für Statuen und Bilder 41,000 M., für Bijouterien und Silberwaaren 46,000 M. (darunter ein Silberservice für 10,000 M., ein großer Schmuck für 5000 M.), für Schwarzwälder Uhren, 1 Orchestrion und Schnitzereien 35,900 M. (nur geprüfte und als gut anerkannte Waaren), für die Silberindustrie von Christoffl 10,000 M. (darunter ein echt silbernes Theeservice für 4000 M.) u. s. f. Alle Industriezweige finden wir berücksichtigt: Kunstmöbel und Zimmerreinrichtungen (wovon namentlich 2 prachtvolle Buffets, natureichen, reich geschnitzt, auffallen), Wagen, Sattelzeuge, Fahr-, Reit- und Reise-requisiten, Jagdgewehre, Holzschnitzereien, Leberwaaren, Teppiche, Leinen, Wäsche, Porzellan-service, prachtvolle Oelgemälde, Bronze-gußwaaren, Konzertflügel und Pianino. An Pferden sollen 6 Stuten-fohlen für je 1000 M. angekauft werden, das Ausland wird Vollblutpferde im Werthe von 30,000, 15,000, 10,000 und 5000 M. liefern. Das große Loos ist eine Diamant-Niötte von Mellerio in Baden im Werthe von 60,000 M. Von Stuttgart sind bis jetzt eingetroffen: 1 Konzertflügel von Schiebmayr, 2 Lampen u. 2 Leuchter von A. Stok, 1 prachtvoller Becher in Silber getrieben, modellirt von Lehrer Rud. Mayr an der Kunstgewerbeschule in

Stuttgart, und werden dieser Tage noch außer diversen kleineren Gegenständen erwartet 1 Landauermagen (von Münch), 1 Pongwagen, 1 Buffet. Se. Excellenz der Herr Staatsminister v. Stid besichtigte am Sonntag die ganze Ausstellung und sprach sich sehr anerkennend darüber aus. Man erstieht schon aus diesen flüchtigen Andeutungen, von welchem Werthe dieses Unternehmen für alle Betheiligten sein muß und welche Aussichten die Lotterie (auf 5 Loose 1 Treffer) dem Publikum bietet. Die erste Ziehung ist am 16. und 17. Juni, und da bis Ende Oktober 5 Ziehungen stattfinden, ist dafür gesorgt, daß durch monatlichen Wechsel mit steter Steigerung des Werthes der Preise immer neue Anziehungspunkte geboten werden. Der Gesamtwert der Gewinne für die erste Ziehung beträgt 45,750 M., für die zweite 55,780 M., für die dritte 60,750 M., für die vierte 67,750 M., für die fünfte 300,000 M.

Karlruhe, 9. Juni. Einem Schreiner aus dem Württembergischen, welcher bei der gegenwärtig hier stattfindenden Messe feil hält, ist seine Frau, Mutter von 5 Kindern, mit einem Andern durchgegangen.

Rheinweiler, 7. Juni. Heute Mittag hatten wir das eigenthümliche Schauspiel, ungeheure Schwärme von Schmetterlingen (Distelfalter) über den Rhein fliegen zu sehen; ihr Flug ging rastlos von Westen nach Osten und dauerte mehrere Stunden, was von ihrer enormen Zahl einen annähernden Begriff gibt.

Darmstadt, 9. Juni. Am Samstag fand unter zahlreicher Betheiligung die Beerdigung eines jungen hiesigen Bürgers statt, dessen frühes Ende auf eine Zahnoperation zurückgeführt wird. Der Mann hatte sich kürzlich von einem vermuthlich nicht allzu geschickten Operateur einen Zahn ausziehen lassen, wobei die Kinnlade verletzt worden sein soll. Es trat bald eine Geschwulst und später Blutvergiftung ein, in Folge deren der erst ein Jahr verheirathete sehr brave Mann starb. — Vorgestern Abend erhielt ein Trainsohldat im Stalle von einem Pferde einen Hufschlag wider den Unterleib, daß derselbe in Folge der erhaltenen Verletzungen gestern Morgen seinen Geist ausgab. — Ein hiesiger Handelsmann hat dieser Tage eine eigenthümliche Acquisition gemacht, nämlich von einem Zahnarzt zwei Simmer Backenzähne käuflich erworben.

Gießen, 8. Juni. In Großlinden schlug vorgestern Nachmittags der Blitz in ein Haus. Die Hausfrau, welche im zweiten Stock war, blieb auf der Stelle todt. Der Mann mit zwei Kindern befand sich im untersten Stock; ersterer wurde sehr schwer verwundet, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt, eins der Kleinen wurde leicht verwundet, das zweite Kind blieb verschont.

Bremen, 8. Juni. Mehr als hiebzehn Millionen Pfund Schweinefleisch sind während des Jahres 1878 aus Amerika nach Bremen importirt worden.

Bamberg, 8. Juni. Heute erschof sich mit einem Revolver die 18jährige blühende Tochter eines hiesigen sehr achtbaren Kaufmannes, nachdem sie noch eine Stunde vorher mit ihrem Verlobten einen Spaziergang gemacht hatte. Die Kugel war ihr durch's Herz gedrungen, so daß der Tod sofort eintrat. Als Beweggrund wird mitgetheilt, es sei ihr, als sie nach Hause gekommen, ein Brief des Vaters ihres Verlobten vorgelesen worden, in welchem ihre Ehre in rohen Ausdrücken verunglimpft wird. In der ersten Aufregung sog sie sich in ihr Zimmer zurück und wenige Minuten darauf lag sie in ihrem Blute.

Kiel, 5. Juni. Heute Vormittag hat das Cadettenschulschiff Segelfregatte Niobe den hiesigen Hafen verlassen, um, nachdem es sich nunmehr seelbar gemacht hat und der vorchriftsmäßigen Inspection unterzogen worden ist, seine diesjährige längere Übungsreise, welche das Schiff erst im September wieder hierher zurückführt, anzutreten. Die Fahrt geht zunächst nach Wilhelmshaven, dann zu längerem Aufenthalte nach Schottland und — wohin seit lange kein Schiff von uns gekommen — an die Küsten Irlands, weiter nach Norwegen, Memel, Danzig, von wo es hierher zurückkehrt. Commandant des Schiffes, welches außer seiner Besatzung reichlich 50 Cadetten an Bord hat, ist der Capitän z. S. v. Kall. Auch das Panzergeschwader ist wieder in See gegangen, um nur mit Ende der Woche auf kurze Zeit hierher zurückzukehren und dann die eigentliche längere Übungsfahrt anzutreten; die Schiffsjüngerschaft haben sich gleichfalls entfernt, und so bietet denn unser eben noch von Kriegsschiffen aller Art so belebter Hafen wiederum ein Bild der Stille, um so mehr, als die Handelsbewegung gar viel zu wünschen übrig läßt und so mancher sonst von Rauffahrtsschiffen eingenommener Ankerplatz leer bleibt.

— Die Umgebung von Kiel ist von einer ungeheuren Masse Mistkäfer heimgeheuchelt: die Kastanienbäume sind übersät von Käfern. Auf dem Hofe Quarnstedt wurden in zwei Tagen 1330 Pfd. Mistkäfer oder etwa eine Million Stück gesammelt und mit kochendem Wasser getödtet. Ueber denselben Gegenstand berichtet das Blatt aus Gütin: „Mistkäfersammeln wird hier in großartigem Maßstabe fortgesetzt, der Fang mit 10 Pf. für das Kilo bezahlt. Auf ein Pfund gehen 500—600 Mistkäfer. In welcher ungeheurer, völlig ungeahnter Menge die Thiere vorhanden, beweist die Thatsache, daß ein Mann von einem Kastanienbaume in früher Morgenstunde ja

— Nach einer uns aus St. Moritz (Oberengadin) zugegangenen Nachricht wird der Zillertalpass für Räderfuhrwerk erst am 14. Juni fahrbar werden, bis jetzt aber vermitteln noch Schlitten die Verbindung. Der Eisler See trägt noch seine Eiskrönte. Auf den Eisler Wiesen beginnt der Schnee zu schmelzen; in St. Moritz dagegen treten schon Frühlingsblumen und schöne Grasstellen auf.

— Auf dem Lindenhof in Zürich wurde dieser Tage ein beträchtlicher Münzfund von mehreren goldenen und einigen hundert Silbermünzen aufgehoben. Fast alle Münzen zeigen die Bildnisse verschiedener Kaiser und deren Gemahlinnen des 2. Jahrhunderts (Hadrian, Antoninus Pius, Marc Aurel, Verus, Commodus etc.) und sind sehr gut erhalten.

— Am Pfingstmontag waren in Auteuil bei Paris wie gewöhnlich die großen Rennen. Als um den großen Preis (30,000 Fr.) gerannt wurde, ertönte plötzlich der Ruf: „*Au Feu!*“ Das Feuer war in der Nähe der Rennbahn ausgebrochen und in einem Augenblicke stand der rechte Flügel der Tribünen in Flammen. Alles ergriff die Flucht, aber man wurde schnell Herr des Feuers und es blieb auf den rechten Flügel beschränkt, der über zwei Stunden lang brannte. Die 30,000 Fr. gewann Wild Monarch.

— Der Diebstahl, welcher in Wien am 16. Mai d. J. an einem Postwagen auf dem Wege zur Südbahn vollführt wurde, erregte nicht allein wegen der Höhe der gestohlenen Geldsumme, sondern auch der räthselhaften Umstände halber, unter welchen es vollbracht sein mußte, Aufsehen. Der Verdacht gegen den Kondukteur und Kutscher, welche den Wagen führten, mußte bei der erprobten langjährigen Treue dieser Bediensteten fallen gelassen werden. Jetzt hat der Zufall zur Entdeckung des Diebes geführt. Der Postillon Krizan — nicht jener, welcher den betreffenden Wagen führte — ließ seinen Wirthsknechten gegenüber mehr Geld sehen, als er rechtlicher Weise besitzen konnte. Auf geschehene Anzeige wurde der Verdächtige verhaftet und in seiner Wohnung eine Hausdurchsuchung vorgenommen, die von vollem Erfolge begleitet war, indem fast 18,000 fl. aufgefunden wurden. Man fand in allen nur denkbaren Verstecken österreichisches und deutsches Papiergeld, Dukaten, Napoleonsd'or, Rubel und dergl. Es stellt sich heraus, daß Krizan sich den Schlüssel zum Postwagen zu verschaffen gewußt und den Diebstahl während der Fahrt ausgeübt hatte. Mit Krizan wurde seine Geliebte, welche der Hehlerei schuldig ist, verhaftet.

— Die Taucher, die in der vergangenen Woche an der Pommerania und dem Großen Kurfürsten thätig waren, beschäftigten diesen abermals und fanden seine Lage unverändert. Sie überzeugten sich, daß die obwaltenden Hindernisse vermittelt Deutner's System überwindbar seien und nahmen ein genaues Maß des durch den Rannsporn des Wilselm verursachten Risses, welcher entweder durch einen luftgefüllten Ballon oder durch eine Eisenplatte verstopft werden soll. — Die Taucher hoffen die Postbeutel und den Gelbvorrath der Pommerania binnen wenigen Tagen in Sicherheit zu bringen, die Gesamtiladung aber in wenigen Wochen. Innerhalb eines Monats soll der Große Kurfürst in seinem Wasser liegen. (?)

Mantua, 10. Juni. Die Ueberschwemmung in Folge des Durchbruches von Dämmen richtet in der Provinz Mantua ungeheuren Schaden an. Zwischen Revere und Sermide wurden weitere 12 Kommunen plötzlich und zur Nachtzeit von den Fluthen überfluthet, so daß die Einwohner sich kaum noch auf die Dämme retten konnten, woselbst auch die Gemeindevorsteher campiren. Die dem Einsturze nahen Häuser, das ertrunkene Vieh und die ruinirten Eigenthümer bieten ein Bild der Jammers dar. Dennoch herrscht in Folge der von den Behörden getroffenen Fürsorge überall Ordnung.

Ein Attentat. Ein Verbrechen, welches sehr lebhaft an die Ermordung des Gelbbriefsträgers in Wien durch den später dafür hingerichteten Francesconi erinnert, hat ganz Rom in Aufregung versetzt. Am 3. Juni Nachmittags kam in das Wechselgeschäft von Corbucci ein junger Mann und vereinbarte die Bedingungen für den Verkauf von Aktien im Betrage von 3000 Fres. Er ersuchte den Bankier, die Aktien aus seiner Wohnung durch einen Kommiss, dem gleich das Geld mitzugeben werden könne, ab-

hollen zu lassen, und gab als seinen Namen Odoardo Novaro, als seine Wohnung das vierte Stockwerk eines Hauses der Straße de la Stamperia an. Bald darauf begab sich Gaudenzio Jonio, der Kommiss des Hauses, mit 3000 Fres. nach der bezeichneten Wohnung. Er fand Novaro zu Hause, der ihn fragte, ob er das Geld bei sich habe, dann die Thür öffnete, um sich zu überzeugen, ob auch Niemand in der Nähe sei, und dann wieder zu Jonio zurücktrat. In dem Augenblicke, wo der letztere das Geld aus der Tasche nahm, zog jedoch Novaro einen Dolch und stieß ihn dem Unglücklichen zweimal mit großer Heftigkeit in den Rücken. Trotz der fürchterlichen Verwundung behielt Jonio Selbstesgegenwart und Kraft, sich zur Wehr zu setzen. Ja, er biß in seiner Todesangst den Mörder so verzweifelt in die Hand, daß der letztere laut aufschreiend zum Zimmer hinausstürzte. Jonio folgte ihm, verlor aber auf der Treppe die Besinnung. Man hofft, ihn am Leben erhalten zu können, obwohl er sehr bedenklich verwundet ist. Die genaue Beschreibung des Thäters, welcher den besseren Ständen anzugehören scheint, ist vorhanden. Man hofft, seiner habhaft werden zu können, da die Verwundung an seiner Hand so schwer sein muß, daß er ohne ärztliche Hilfe nicht gesunden kann. Jonio sagt, er hörte die Knochen in der Hand knacken, als er zubiß, und in der That hat man die Blutspuren drei Straßen weit bis an eine Fontäne verfolgen können, wo der Verbrecher sich in Gegenwart einer Anzahl Frauen die Hand wusch und kühlte. Das Geld hat der Räuber nicht erlangt.

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt
am 7. Juni 1879.

Dinkel per Etr. — M. — Pf. — M. — Pf.
 Haber per Etr. 8 M. 25 Pf. 8 M. 20 Pf. 8 M. — Pf.
 Gewicht und Preis von 1 Scheffel, nach Durchschnittspreisen be-
 rechnet:

Dintel:		Haber:	
höchst. — Pfd. — M. — Pf.	höchst. 170 Pfd. 13 M. 77 Pf.		
mittl. — Pfd. — M. — Pf.	mittl. 166 Pfd. 13 M. 44 Pf.		
geringst. — Pfd. — M. — Pf.	geringst. 162 Pfd. 13 M. 12 Pf.		

Grailsheim, 5. Juni. (Viehmarkt.) Zutrieb 146 Ochsen, 88 Kälblinge, 51 Kühe. Verkauf ziemlich gut. Preise gedrückt. Mit der Bahn ging Vieh nach Kehl, Mühlacker, Sinsgart, Hall. Fleischpreise: Rindfleisch 50 Pf., Schweinefleisch 48 Pf., Kalbfleisch 44 Pf.

Heute am 3. Juni sind es 25 Jahre, daß diese Bank ihre erste Police ausgefertigt hat. Nur mit aller Genugthuung können die Banktheilhaber auf die Geschäftsergebnisse dieses ersten Viertelsjahrhunderts zurückblicken. Diese im Jahre 1854 von patriotischen Männern gegründete Gegenseitigkeitsanstalt hat sich allseitig bewährt, ihre Garantiemittel haben eine absolute Sicherheit erreicht, die während 25 Jahren constant erzielten hohen Ueberschüsse ermöglichten die niedrigsten Nettoprämien und dabei konnten noch die statutarischen Bestimmungen — ohne Beeinträchtigung dieser beiden Hauptvorteile und unter Erhaltung der soliden Grundlage des ganzen Instituts — ihre stetige Vervollkommenung im liberalen und humanitären Geiste finden. Die Bank hat ihr anfänglich enge, beinahe partikulares Geschäftsgebiet zu einem deutschen erweitert und selbst über die Grenzen Deutschlands hinaus, namentlich in der Schweiz, genießt sie großes Vertrauen.

Ueber den Gang und Stand der Bank, wie sich derselbe während der abgelaufenen Periode von 25 Jahren gestaltet, können wir folgende Daten mittheilen:

Es gingen 53,498 Anträge ein mit M 215,025,680. — Versicherungssumme, und wurden für 42,420 Personen die Policen ausgestellt mit M 182,433,580. — Der derzeitige Versicherungsstand umfaßt 31,481 Personen mit M 144,421,550. — An Prämien wurden vereinnahmt ca. 42 Millionen Mark, für Sterbefälle dagegen ausbezahlt M 12,459,875. — Ueberschüsse wurden erzielt M 12,130,162. — und an die Lebensversicherten konnten im Durchschnitt 37,6% der Prämie als Dividende vertheilt werden. Die Fonds der Versicherungsbranche erreichten pr. Ende 1878 die Summe von M 26,857,163. — Die Verwaltungskosten stellten sich im Durchschnitt auf 5,41% der Jahres-Einnahme.

Wir dürfen dem Institute zu diesen ungewöhnlichen Erfolgen gratuliren und können ihm nur die gleichmäßige fernere Entwicklung seiner Wirksamkeit wünschen, durch welche es unter seine Mitglieber so reichen Segen auszustreuen vermocht hat.

cfstw. Anonyme Einsendungen finden
keine Aufnahme. Die Redaktion.